

Besinnung zur Gesamtverteidigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besinnung zur Gesamtverteidigung

Die Zeiten von billigen patriotischen Sprüchen und Lippenbekenntnissen, die nach dem Verlöschen des Feuers wieder vergessen sind, können heute als überwunden gelten. Wer heute in den Reden zum «Geburtstag des Vaterlandes» nur die Heldentaten der Vorfahren feiert und darauf ein hurrapatriotisches Feuerwerk aufbaut, wirkt lächerlich und unglaublich. Es ist heute auch nicht mehr die Kraft und die Gewalt einer Armee, die uns allen Freiheit, Sicherheit und Zukunft sichert, sondern eine Kette von Gliedern, welche die vielfältigen Massnahmen und Vorbereitungen umfasst, die, alle Lebensgebiete einer Nation berührend, auf unsere nationale Selbstbehauptung ausgerichtet ist. In diesem Zusammenhang muss unterstrichen werden, dass diese Kette so stark ist wie ihr schwächstes Glied. Glieder sind die militärische Abwehr, der Zivilschutz, die wirtschaftliche Kriegsvorsorge, die geistige und soziale Abwehrbereitschaft. Vernachlässigen wir in unseren Massnahmen nur ein einziges Glied, gewähren uns weder eine starke Armee noch ein ausgebauter Zivilschutz die Chance des Überlebens und Weiterlebens.

Es fehlt heute leider noch weitgehend an der Einsicht, dass das Überleben und Weiterleben des Landes und seiner Bewohner, nicht mehr allein eine Angelegenheit der Armee oder irgendwelcher Behörden ist, sondern jeder Einzelne — ob Mann oder Frau — persönlich mitbestimmend sind, ob wir als Nation in Freiheit und Unabhängigkeit bestehen können. Die Massnahmen des Zivilschutzes und der Kriegswirtschaft beginnen bei uns selbst, in der kleinsten Zelle des Staates, in der Gemeinschaft der Familie. Wenn nicht alle Bewohner dieses Landes verständnisvoll und überzeugt zu dieser Tatsache stehen, nützen auch die Vorbereitungen von Armee und Behörden herzlich wenig. Wenn es im geistigen Bereich an der Einsicht fehlt, dass unsere Eidgenossenschaft auf allen Gebieten der Verteidigung und Bewahrung wert ist und jeder von uns mehr zu verlieren hat, als ihm je ein fremder Soldat auf unserem Boden bringen könnte, werden auch unsere noch so teuren Abwehrvorbereitungen nutzlos. Es geht heute vor allem im geistigen Bereich darum, zu erkennen, dass der oder die möglichen Gegner von morgen — auch wenn sie unter der Tarnkappe des Befreiers vom «kapitalistischen Joch» auftreten — es auf lange Sicht darauf abgesehen haben, sich einen teuren und riskierten militärischen Einsatz zu ersparen. Sie wollen die Festung Schweiz von innen her aushöhlen und verfaulen lassen; als reife Frucht sollen wir ohne Widerstand und ohne an den Glauben einer möglichen Abwehr fallen.

Bleiben wir beim Zivilschutz, der im Rahmen der Gesamtverteidigung zu einer humanitären Aufgabe unserer Zeit geworden ist, um nicht nur in Kriegs-, sondern auch in Katastrophenlagen von unermesslichem Wert zu sein. Der weitere Ausbau des Zivilschutzes, wie er im Rahmen der Konzeption 1971 vorgesehen ist, fordert in Heim und Hof die Mitarbeit aller Menschen guten Willens. Es ist nicht so, dass der Staat diesen Einsatz einfach befiehlt. Die Behörden tragen durch die vom Souverän gebilligten Gesetze die Verantwortung für das Überleben und Weiterleben und damit auch für die rechtzeitigen und sinnvollen Vorbereitungen. Wer sich dieser Verpflichtung entzieht, gleichgültig ob das aus Protest, Unverstand oder Bequemlichkeit geschieht, entzieht sich auch der Gemeinschaft, der er zumutet Lasten zu tragen, die unter seine Verantwortung fallen. Wer sich weigert die jedem zumutbaren Vorbereitungen des Zivilschutzes in seinem persönlichen Lebensraum, in Heim und Familie zu treffen, gefährdet damit nicht nur sich selbst und seine eigenen Angehörigen, sondern auch seine unmittelbare Nachbarschaft.

Die Besinnung zur Gesamtverteidigung und auf die Rolle, die im Dienste der Erhaltung von Gemeinschaft und Heimat jeder einzelne Bewohner zu übernehmen hat, rührt an den Grundlagen menschlichen Zusammenlebens. Verständnis füreinander und Hilfe dem Nächsten gegenüber sind die Voraussetzungen dafür, dass die Schicksalsgemeinschaft der Eidgenossen auch in Zukunft schwersten, vielleicht sogar unglaublich schweren Belastungsproben gewachsen bleibt. Es braucht dazu keine grossen Taten und Worte, sondern das selbstverständliche Mittragen der kleinen Lasten, die zu den unabdingbaren Vorbereitungen eines glaubwürdigen Zivilschutzes gehören, die sich jeder Einzelne durch das durch ihn mitbestimmte Gesetz selbst auferlegt hat.

Durch einen glaubwürdigen Zivilschutz im Rahmen der Gesamtverteidigung tragen wir auch dazu bei, den Eintrittspreis in unser Land weiter zu erhöhen. Eine auf allen Gebieten glaubwürdige Abwehr und maximale Vorbereitungen für das Über- und Weiterleben in Kriegs- und Katastrophenfällen bieten auch die sichere Chance nicht direkt in mögliche bewaffnete Auseinandersetzungen miteinbezogen zu werden. Es geht heute nicht mehr allein um eine bewaffnete, sondern vor allem um eine geschützte Neutralität.

zsi